

# Nationaler Bericht über Pestizide in Gewässern



Am 10. Mai veröffentlichte das „Istituto Superiore per la Protezione e la Ricerca Ambientale“ (ISPRA) seinen Bericht über Pestizide in Gewässern im Beobachtungszeitraum 2015-2016. Der erste Teil enthält auf 100 Seiten die nationalen Daten der Erhebungen, der zweite zeigt auf 146 Seiten, ob und wie stark die Oberflächengewässer und das Grundwasser in den einzelnen Regionen bzw. in den autonomen Provinzen Trient und Bozen-Südtirol mit Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen belastet sind.

Ich möchte mich auf die Daten aus Südtirol konzentrieren. Im vorhergehenden Biennium 2013-14 wurden in unserer Provinz nur an 6 Punkten Wasserproben aus Oberflächengewässern und an 15 Punkten aus dem Grundwasser für die Analysen entnommen. Im Zeitraum 2015-16 waren es 14 an der Oberfläche und 14 Messpunkte im Grundwasser. Trotz des erheblichen Anstiegs bei den Messpunkten hinkt unsere Provinz im Vergleich mit anderen Regionen diesbezüglich noch hinterher. In Trient gab es beispielsweise insgesamt 63 Messpunkte.

Mit 180 gesuchten Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen liegt Südtirol an der Spitze. Aus labortechnischen Gründen wurden aber wichtige Wirkstoffe wie Glyphosate, Dodine oder Dithianon nicht analysiert. Glyphosate war in den 5 Regionen, wo danach gesucht wurde, der größte Verschmutzer von Oberflächengewässern.

In Südtirol wurden an allen 14 Oberflächenwasser-Probestandorten Pflanzenschutzmittel nachgewiesen und dabei 43 Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffe in den 160 Oberflächen-Wasserproben gefunden. Jeder Standort

wurde im Biennium im Durchschnitt 10 Mal beprobt, das ergibt 160 Wasserproben. Ein Drittel davon war frei von Pflanzenschutzmitteln.

Für Oberflächengewässer gilt in der EU der sehr niedrige Grenzwert von 0,1 Mikrogramm/Liter (= ein Zehnmillionstel Gramm) für die Kontamination mit Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen. Werden mehrere davon gefunden, darf ihre Summe 0,5 Mikrogramm/Liter nicht übersteigen. An fünf Standorten wurden diese Grenzwerte von einem oder mehreren der 43 gefundenen Wirkstoffe überschritten: Im Sagbach in Plaus, im Naifbach bei Meran, im Mühlgraben (= Pfusserlahn) in Kaltern, im Kleinen Kalterer Graben in Margreid und im Porzengraben in Salurn. Von den insgesamt 26.035 Einzelwerten in den Wasseranalysen lagen allerdings nur 27 über dem Grenzwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter. Erfreulich ist, dass in den 26 Grundwasserproben von 14 Standorten mit insgesamt 4.524 Einzelwerten nur ein Wirkstoff gefunden wurde: Hexazinon. Die Menge lag unter der Nachweisgrenze von 0,01 Mikrogramm pro Liter. Hexazinon war bis 2002 ein Herbizid-Wirkstoff, der seither in der EU nicht mehr zugelassen ist.

Die zuständigen Behörden, die Südtiroler Obst- und Weinwirtschaft, aber auch jeder einzelne Landwirt, werden sich nach diesem Bericht überlegen müssen, wie die Oberflächen-Wasserqualität verbessert werden kann. Vieles ist schon gut angelaufen: die Pflanzenschutzmittel werden schon großteils abdriftarm ausgebracht und die Spritzmittelbrühe-Reste auf den Kulturen korrekt versprüht und nicht abgelassen. Zusätzlich sollte auch alles unternommen werden, damit das Oberflächen- und Grundwasser beim Befüllen oder Reinigen der Sprühgeräte nicht punktuell verunreinigt wird. Da wird man wohl nicht umhinkommen, die eine oder andere Füllstelle von den Gräben an sicherere Standorte zu verlegen. Ich bin mir sicher, wenn alle diese Maßnahmen umgesetzt werden, dann wird sich das schon auf den nächsten Bericht positiv auswirken.

Quelle: <http://www.isprambiente.gov.it/it/pubblicazioni/rapporti/rapporto-nazionale-pesticidi-nelle-acquedati-2015-2016.-edizione-2018>

walther.waldner@obstbauweinbau.info